



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/198

DOI: 10.17886/RKI-History-0941

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

[Von Generalarzt Grossheim erhalten]  
Bulawayo, Rhodesia den 30ten Jan. 1904

Hochgeehrter Herr Generalarzt!

Für Ihren liebenswürdigen Brief mit den Glückwünschen zu meinem 60ten Geburtstage sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Ich hatte nicht gedacht, daß ich diesen Tag in Südafrika erleben würde, aber es ließ sich nicht anders machen, wenn ich nicht meine Untersuchungen vorzeitig hätte abbrechen wollen. Die Aufgabe, welche mir hier gestellt war, gehörte zu den schwierigsten, welche mir bisher vorgekommen sind, da die Krankheit, um welche es sich handelt, nicht zu den bakteriellen

[folgende Seite fehlt/Seiten fehlen]

lich gelungen, ein solches zu finden. Nun werde ich voraussichtlich die Arbeiten in einige Wochen abbrechen und die Heimreise antreten können. Um aber nicht aus dem afrikanischen Sommer unvermittelt in den europäischen Winter zu gehen, beabsichtige ich unterwegs noch einigen Aufenthalt zu nehmen und es so einzurichten, daß ich erst im Mai nach Berlin komme. Vielleicht führt mich mein Weg über Frankfurt und ich würde mich dann sehr freuen Sie zu sehen und Ihnen noch persönlich meinen Dank zu sagen.

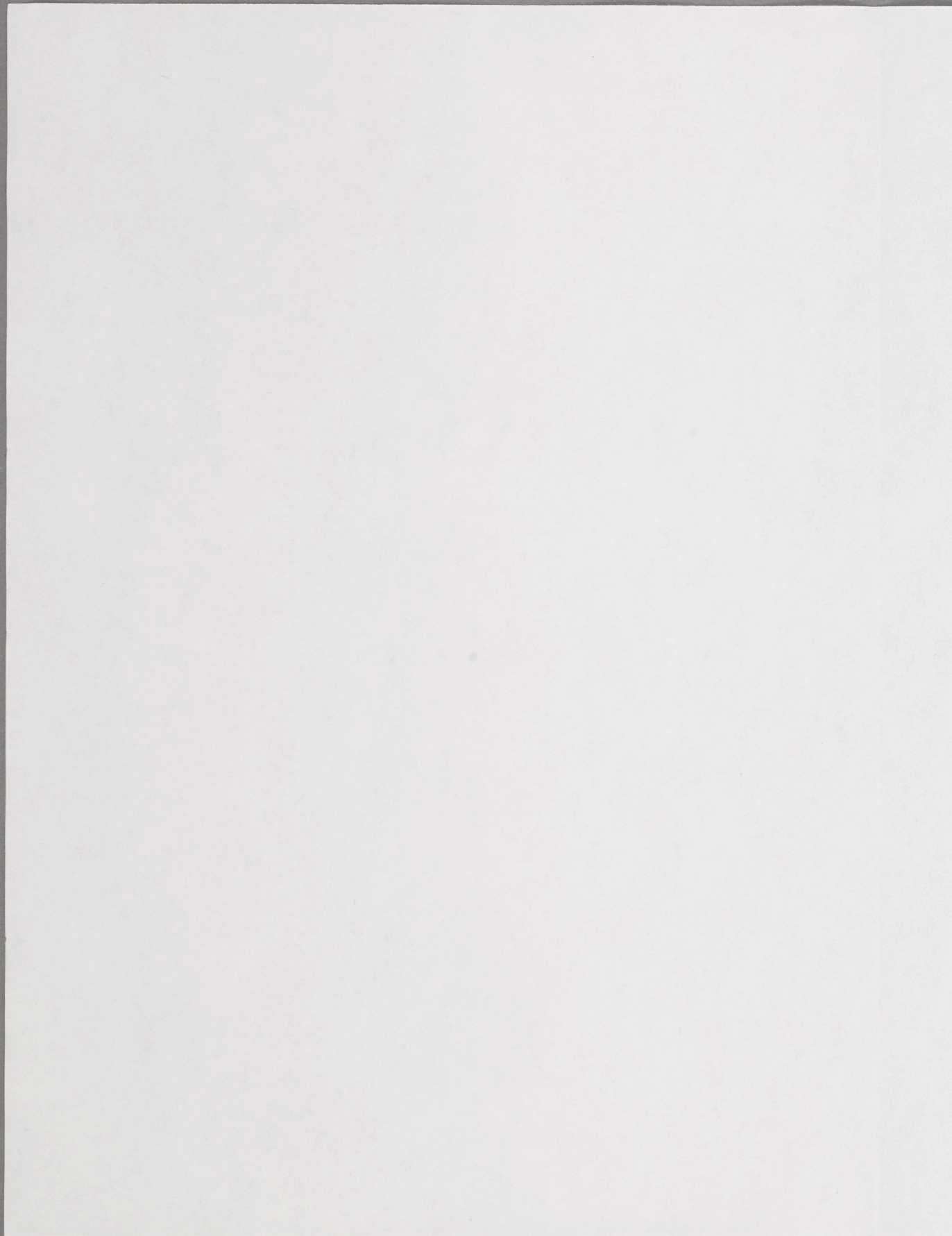
Mit größter Hochachtung  
ergebenst  
R. Koch

Herr Generalmajor, Aufwachen, Rhodésie  
Friedrichsdorf, den 20. Jan. 1948

Hochgeachteter Herr Generalmajor!  
as/bel/198

Für Ihren liebevollen Brief mit herzlichem  
wünschen zu meinem 60. Geburtstag sage  
ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Ich hatte nicht gedacht, daß ich diesen Tag  
in Südafrika erleben würde, aber es läßt sich  
nicht anders machen, wenn ich nicht meine  
Unternehmungen vorzeitig hätte abbrechen wollen.  
Die Aufgabe, welche mir hier gestellt war, ge-  
hört zu den schwierigsten, welche mir bisher  
vorgekommen sind, da die Krankheit, von  
welcher er sich handelt, nicht zu den besten ist.



1  
Herr Generalarzt Bulawayo, Rhodesia  
Grossheim wfulden. Den 30<sup>te</sup> Jan. 1904

Hochgeehrter Herr Generalarzt!

Für Ihren liebewürdigen Brief mit dem Glück-  
wünschen zu meinem 60<sup>ten</sup> Geburts-tage sage  
ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Ich hatte nicht gedacht, daß ich diesen Tag  
in Südafrika erleben würde, aber es ließ sich  
nicht anders machen, wenn ich nicht meine  
Untersuchungen vorzeitig hätte abbrechen wollen.  
Die Aufgabe, welche mir hier gestellt war, ge-  
hörte zu den schwierigsten, welche mir bisher  
vorgekommen sind, da die Krankheit, um  
welche es sich handelt, nicht zu den bakteriellen

lich gelangen, ein solches zu finden. Nun  
 werde ich voraussichtlich die Arbeiten in einigen  
 Wochen abbrechen und die Heimreise antreten  
 können. Nun aber sieht aus dem afrikanischen  
 Sommer unvermittelt in den europäischen Wint-  
 ter zu gehen, beabsichtige ich unterwegs noch  
 einigen Aufenthalt zu nehmen und so ein-  
 zurichten, daß ich erst im Mai nach Berlin  
 komme. Vielleicht führt noch mein Weg  
 über Frankfurt und ich würde mich dann  
 sehr freuen Sie zu sehen und Ihnen noch  
 persönlich meinen Dank zu sagen.

Mit größter Hochachtung  
 ergebenst  
 A. Koch.



